

Prof. Dr. Carsten Gansel (Universität Gießen/Deutschland)  
Dr. habil. Pawel Zimniak (Universität Zielona Góra/Polen)  
Prof. Dr. Elisabeth Hermann (University of Alberta/Kanada)

## **Entwicklungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und Medien nach 1989**

Betrachtet man Entwicklungen in der deutschen Literatur nach 1989 dann zeigen sich insbesondere ab Mitte der 1990er Jahre unübersehbar Veränderungen. Kurz vor Ende des Jahrhunderts war zunächst von einem „literarischen Fräuleinwunder“ die Rede, schließlich sogar von einer neuen Erzählergeneration. Eine Reihe der jungen Autoren und ihre Texte wurden dann schnell als „Pop-Literaten“ bezeichnet und ihre Texte als „Popliteratur“ bzw. „Pop-Romane“ erfasst. Mit der Wertschätzung von Jungen Autoren war im Literaturbetrieb zeitweise eine gewisse Distanz gegenüber der älteren Autorengeneration verbunden. Angesichts der Verschiebungen im Literatursystem sprachen einzelne Autoren der 68er Generation gar von einem „Generationskonflikt in der deutschen Gegenwartsliteratur“. Auch diese Tendenzen führten in der Folgezeit mit zu Versuchen, neue Gruppenbildungen zu forcieren.

Die Wertschätzung von jungen deutschen Autoren signalisiert Veränderungen im Literatursystem, wobei die Rehabilitierung - nicht die Wiederkehr - des Erzählens Ausdruck einer Verschiebung von Dominanzen innerhalb *des* bzw. *der* Literaturbegriffe ist. In jedem Fall wurden unproduktive Entgegensetzungen etwa zwischen so genannter U- und E-Literatur aufgebrochen und auf eine Pluralität der Formen, Gattungen, Erzählweisen gesetzt.

Ausgehend von dem kulturwissenschaftlichen Ansatz, Literatur als Handlungs- und Symbolsystem zu analysieren und zu beschreiben, sind für die Sektion folgende Schwerpunkte möglich:

- Beiträge, die neue Felder der Gegenwartsliteratur erschließen (z. B. Zielgruppen- und Genreliteratur wie Kriminalliteratur/-film, Regionalliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Lesermilieus, Literatur in der Mediengesellschaft);
- Beiträge, die die ‚hybride‘ Struktur der Gegenwartskultur erforschen und dabei den Zusammenhang von Literatur und Medien thematisieren (bis hin zur Internet-Literatur bzw. digitaler Literatur; Literatur und Film; Literaturverfilmung, Literatur und medialisierter Wahrnehmung);
- Beiträge, die die Gegenwartsliteratur im Kontext aktueller Forschungsmethoden und Forschungsansätze erschließen (z. B. in der Narrativik);
- Beiträge, die im Rahmen einer kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung nach dem Konnex von Literatur und Gedächtnis nach 1989 fragen, verschiedene Modi der Erinnerung in der Literatur erfassen (u.a. erzählerische Vermittlung, Plotstruktur, Raum- und Zeitdarstellung, paratextuelle Gestaltung) oder den Prozess der Herausbildung eines gemeinsamen deutschen kulturellen Gedächtnisses bearbeiten;
- Beiträge, die den dynamischen Literaturkanon der Gegenwart an paradigmatischen Beispielen untersuchen (z. B. Kanonautoren aus der DDR nach 1990; Dekanonisierungsprozesse nach 1989; Pop-Literatur als Kanonphänomen; Heinrich Böll und Christa Wolf im Literaturkanon);
- Beiträge, die den Stellenwert vom Theater über die „event“-Literatur, Literaturinszenierungen bis zu Poetry Slam etc. erforschen,

- Beiträge, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Autorengenerationen herausarbeiten, die Funktion von literarischen Gruppenbildungen nach 1989 diskutieren und nach Folgerungen für die Gattungs- wie Genreproblematik fragen;
- Beiträge, die einer möglichen ‚Spaltung‘ der deutschen Gegenwartsliteratur nachgehen und danach fragen, ob und wie die Nach-Wende von ost- und westdeutsch sozialisierten Autoren literarisch erfasst wird;
- Beiträge, die dem Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit nachgehen und neue mediale Gattungen wie sogenannte Dokufilme bzw. Dokusoaps untersuchen;
- Beiträge, die sich spezifischen Themen wie „Heimat“ oder „Globalisierung“ stellen sowie Formen der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Gegenwartsliteratur zuwenden.